



Weiterbeten!

Lukas 11,5-13:

***5 Und er sprach zu ihnen: Wer von euch wird einen Freund haben und wird um Mitternacht zu ihm gehen und zu ihm sagen: Freund, leihe mir drei Brote,**

***6 da mein Freund von der Reise bei mir angekommen ist und ich nichts habe, was ich ihm vorsetzen soll!**

***7 Und jener würde von innen antworten und sagen: Mach mir keine Mühe! Die Tür ist schon geschlossen, und meine Kinder sind bei mir im Bett; ich kann nicht aufstehen und dir geben?**

***8 Ich sage euch, wenn er auch nicht aufstehen und ihm geben wird, weil er sein Freund ist, so wird er wenigstens um seiner Unverschämtheit willen aufstehen und ihm geben, so viel er braucht.**

***9 Und ich sage euch: Bittet, und es wird euch gegeben werden; sucht, und ihr werdet finden; klopft an, und es wird euch geöffnet werden!**

***10 Denn jeder Bittende empfängt, und der Suchende findet, und dem Anklopfenden wird aufgetan werden.**

***11 Wer aber ist ein Vater unter euch, den der Sohn um Brot bitten wird – er wird ihm doch nicht einen Stein geben? Oder auch um einen Fisch – er wird ihm statt des Fisches doch nicht eine Schlange geben?**

***12 Oder auch, wenn er um ein Ei bäte – er wird ihm doch nicht einen Skorpion geben?**

***13 Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird der Vater, der vom Himmel <gibt, den> Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!**

1.

Die Geschichte erzählt von einem Menschen, der (mindestens) zwei Freunde hat. Der Mensch gerät in eine Schwierigkeit: Mitten in der Nacht bekommt er Besuch von seinem Freund. Dieser Freund ist hungrig, aber der Mensch hat kein Brot im Haus. Der Mensch hat einen weiteren Freund, der in seiner Nähe wohnt. Zu dem geht er. Er geht nicht zu irgendwem - ER geht zu seinem Freund.

**Ich gehe mit meinem Problem nicht zu irgendwem –
ich gehe zu meinem Freund! GOTT ist mein Freund!
Mehr als das: GOTT ist mein VATER. Zu IHM gehe ich.**

2.

Der Mensch klagt seinem Freund seine Not, erzählt ihm ausführlich, worum es geht.

**Ich gehe für meinen Freund zu meinem Freund
und bitte um seinetwillen.¹
Ich bitte GOTT für meinen Freund = „Fürbitte“**

3.

„Leihe mir drei Brote!“ Drei? Warum gleich drei? Genügt nicht für die allergrößte Not auch *ein* Brot?

**Nicht zu bescheiden beten!
Du hast einen reichen Freund!²**

4.

„Mache mir keine Mühe!“ – GOTT erhört nicht immer sofort. Manchmal haben wir den Eindruck, GOTT hätte kein Interesse daran, uns zu helfen. Manchmal haben wir den Eindruck, dass wir GOTT Mühe machen, als ob ER sagt: „Ich kann nicht aufstehen und dir geben.“

¹ Johannes 11,3: Da sandten die Schwestern zu ihm und ließen ihm sagen: Herr, siehe, der, den du lieb hast, ist krank.

² 2.Könige 4,3: Da sagte er: Geh hin, erbitte dir Gefäße von draußen, von all deinen Nachbarinnen, leere Gefäße, nicht wenige!

Wir haben Beispiele³ in der Bibel, die uns zeigen, wie wichtig es ist, dranzubleiben, weiterzubeten. Das mag uns unverschämt erscheinen. Unser VATER möchte es aber.

5.

Der Bittende empfängt.

Nicht: „*Wer bittet*“, sondern wer ein *Bittender* ist.

Der Suchende findet, dem Anklopfenden wird aufgetan. Dem Bittenden wird gegeben.

Hier geht es um die Haltung eines Menschen, der „nicht hat“, eines „Armen im Geiste“, dessen bekanntlich „das Himmelreich ist.“

Werde ein Bittender!

³ Drei Beispiele:

1.) Lukas 18,1-5 Das Gleichnis von der bittenden Witwe

Matthäus 15,22-28 : Und siehe, ein kananäisches Weib, das von jenen Grenzen herkam, schrie [zu ihm] und sprach: Erbarme dich meiner, Herr, Sohn Davids! Meine Tochter ist schlimm besessen. Er aber antwortete ihr nicht ein Wort. Und seine Jünger traten herzu und baten ihn und sprachen: Entlass sie, denn sie schreit hinter uns her. Er aber antwortete und sprach: Ich bin nicht gesandt, als nur zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel. Sie aber kam und warf sich vor ihm nieder und sprach: Herr, hilf mir! Er aber antwortete und sprach: Es ist nicht schön, das Brot der Kinder zu nehmen und den Hündlein hinzuwerfen. Sie aber sprach: Ja, Herr; denn es essen ja auch die Hündlein von den Brotsamen, die von dem Tische ihrer Herren fallen. Da antwortete Jesus und sprach zu ihr: O Weib, dein Glaube ist groß; dir geschehe, wie du willst. Und ihre Tochter war geheilt von jener Stunde an.

2.) Matthäus 20,29-34: Und als sie von Jericho auszogen, folgte ihm eine große Volksmenge. Und siehe, zwei Blinde, die am Wege saßen, als sie hörten, dass Jesus vorübergehe, schrien und sprachen: Erbarme dich unser, Herr, Sohn Davids! Die Volksmenge aber bedrohte sie, dass sie schweigen sollten. Sie aber schrien noch mehr und sprachen: Erbarme dich unser, Herr, Sohn Davids! Und Jesus blieb stehen und rief sie und sprach: Was wollt ihr, dass ich euch tun soll? Sie sagen zu ihm: Herr, dass unsere Augen aufgetan werden. Jesus aber, innerlich bewegt, rührte ihre Augen an; und alsbald wurden ihre Augen sehend, und sie folgten ihm nach.

3.) Das Gleichnis von der bittenden Witwe (Lukas 18,1-5, siehe Anhang!)

Indem wir dranbleiben, zeigen wir Glauben. Die Frau im zweiten Beispiel lässt sich nicht abschütteln, nicht einmal von dem „Sohn Davids“ selbst. Weil sie IHN als den Messias erkannt hatte, blieb sie vor IHM. „O Weib, dein Glaube ist groß; dir geschehe, wie du willst!“

6.

GOTT gibt nicht immer exakt das, was wir uns vorgestellt haben. In Seiner Rede erklärt der HERR, was der VATER jedenfalls *nicht* gibt: statt des erbetenen Brotes einen Stein, statt eines Fisches eine Schlange, statt des Eies einen Skorpion.

VATER gibt immer nur GUTES.

Aber ER erfüllt auch nicht alle unsere Wünsche – es sei denn, diese bewegen sich ganz und gar im Willen des VATERS –, aber ER gibt „HEILIGEN GEIST“. DER leitet uns dann an zum rechten Bitten, zum erhörlichen Beten!

7.

Zusammenfassend können wir sagen:

Glaubendes Beten ist beharrliches Beten.

Die Heiligen in Jerusalem beteten für Petrus in Gefängnis. Es heißt (wörtl.):

„Gebet aber war inständig [anhaltend, ausgestreckt⁴] geschehend von der Gemeinde für ihn zu GOTT.“ (Apostelgeschichte 12,5)

Sie beteten, bis sie eine Antwort bekommen hatten. In dem Fall war es eine wunderbare Erhörung. Petrus wurde befreit. In anderen Fällen lautet die Antwort anders. Als Jeremia für sein Volk flehte, bekam er von dem HERRN folgende Antwort:

Jeremia 11,14: Du aber, bitte nicht für dieses Volk und erhebe weder Flehen noch Gebet für sie; denn ich werde nicht hören zu der Zeit, da sie wegen ihres Unglücks zu mir rufen werden.

⁴ ektenēs (Apg.12,5; 1.Petr. 4,8); ektenesteron (Steigerungsform von ektenēs (Lk.22,44); ektenōs (1.Petr.1,22) = beständig, beharrlich, angespannt. Das Wort kommt von ekteinō= ausstrecken, ausdehnen und teinō = strecken. Luther schrieb 1545 zu Apg.12,5 „on auffhören“ die Randglosse: „Hielt an am Gebet, lies nicht ab / wie ein recht Gebet sein sol“ versehen; Albrecht Bengel in seiner 1753 herausgegebenen Übersetzung: „ein heftiges Gebet“; Dietzfelbinger: „inständiges Gebet“.

Das Gericht musste vollzogen werden. Jeremias Gebet wurde nicht erhört, aber er bekam eine Antwort. Wir sollen nicht zu früh „Amen“ sagen, sondern auf den HERRN warten, bis ER antwortet. Bemerkenswert ist die Aufforderung, die wir in Römer 12,12 lesen:

Römer 12,12: **In Hoffnung freuet euch; in Trübsal harret aus; im Gebet haltet an.**

„Haltet an“ ist etwas Besonderes: „Proskarteréō“ wurde hier mit „anhalten“ übersetzt. „Proskarteréō“⁵ bedeutet „beharren bei“, „ausharren bei“, „ausdauernd bleiben bei“. So übersetzt das Münchener NT:

„In der Hoffnung [seid] euch Freuende, in der Bedrängnis Duldende, im Gebet Ausharrende ...“

Wir sollen also nicht nur, wenn wir einmal beten, dabei „anhalten“, wir sollen Menschen sein, deren Charakter es ist, im Gebet Ausharrende, somit echte Beter zu sein.

Durchbeten!

8.

Der HERR JESUS betet für uns. ER betet

- nach dem Willen des VATERS (Johannes 5,30)
- zu unseren Gunsten (*für* uns, „pro“)
- mehr als wir uns ausdenken können (Epheser 3,20)
- ... und wird erhört (Johannes 11,42)

Römer 8,34: **Wer ist, der verdamme? Christus ist es, der gestorben, ja noch mehr, der [auch] auferweckt, der auch zur Rechten Gottes ist, der sich auch für uns verwendet.**

Hebräer 7,25: **Daher vermag er auch völlig zu erretten, die durch ihn Gott nahen, indem er immerdar lebt, um sich für sie zu verwenden.**

Hebräer 9,24: **Denn der Christus ist nicht eingegangen in das mit Händen gemachte Heiligtum, ein Gegenbild des wahrhaftigen, sondern in den Himmel selbst, um jetzt vor dem Angesicht Gottes für uns zu erscheinen.**

⁵ Proskarteréō finden wir 10 x im Neuen Testament; in Kolosser 4,2, Römer 12,12 und Apostelgeschichte 6,4 in Zusammenhang mit Gebet. Apostelgeschichte 2,42 und 2,46 ist von den Gläubigen berichtet: Sie „waren ausharrend“ (NT), „verharrten“ (rev.EÜ), „blieben beständig“ (Luther) in der Apostel Lehre usw.

Heute versteht man es vielleicht nicht mehr, wenn die Elberfelder Ü. schreibt, dass der HERR JESUS sich für uns „verwendet“. Dieser etwas überlebte Ausdruck heißt in der Grundsprache des NT „entygchanō“ = Fürsprache einlegen, vorstellig werden für (uns), eintreten für (uns). Das tut unser HERR beständig. ER fordert aber auch uns auf, beständig zu beten:

Luther 1.Thessalonicher 5,17: **Betet ohne Unterlass.**

Luther Epheser 6,18 LÜ: **Betet allezeit mit Bitten und Flehen im Geist und wacht dazu mit aller Beharrlichkeit im Gebet für alle Heiligen.**

Ein Christ traf unterwegs einen Glaubensbruder. Statt des üblichen Grußes („Moin!“) fragte er: „Bruder, treff ich dich betend?“

Anhang:

Das Gleichnis von der bittenden Witwe in Lukas 18,1-8 in zwei Übersetzungen

Unrevidierte Elberfelder:

***1 Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis dafür, dass sie allezeit beten und nicht ermatten sollten,**

***2 und sprach: Es war ein gewisser Richter in einer Stadt, der Gott nicht fürchtete und vor keinem Menschen sich scheute.**

***3 Es war aber eine Witwe in jener Stadt; und sie kam zu ihm und sprach: Schaffe mir Recht von meinem Widersacher.**

***4 Und eine Zeitlang wollte er nicht; danach aber sprach er bei sich selbst: Wenn ich auch Gott nicht fürchte und vor keinem Menschen mich scheue,**

***5 so will ich doch, weil diese Witwe mir Mühe macht, ihr Recht verschaffen, auf dass sie nicht unaufhörlich komme und mich quäle.**

***6 Der Herr aber sprach: Höret, was der ungerechte Richter sagt.**

***7 Gott aber, sollte er das Recht seiner Auserwählten nicht ausführen, die Tag und Nacht zu ihm schreien, und ist er in Bezug auf sie langsam?**

***8 Ich sage euch, dass er ihr Recht schnell ausführen wird. Doch wird wohl der Sohn des Menschen, wenn er kommt, den Glauben finden auf der Erde?**

Münchener NT:

- *1 Er sagte aber ein Gleichnis ihnen bezüglich der Notwendigkeit, dass sie allzeit beten und nicht ermüden,**
- *2 sagend: Ein Richter war in einer Stadt, Gott nicht fürchtend und sich vor einem Menschen nicht scheuend.**
- *3 Eine Witwe aber war in jener Stadt und kam zu ihm, sagend: Recht verschaffe mir vor meinem Widersacher!**
- *4 Und nicht wollte er für (einige) Zeit. Danach aber sprach er bei sich: Wenn auch Gott ich nicht fürchte noch vor einem Menschen ich mich scheue,**
- *5 weil jedoch mir Mühe bereitet diese Witwe, werde ich Recht verschaffen ihr, damit nicht am Ende sie, kommend, mir ins Gesicht schlägt.**
- *6 (Es) sprach aber der Herr: Hört, was der Richter der Ungerechtigkeit sagt!**
- *7 Gott aber, wird er nicht schaffen das Recht seiner Auserwählten, der rufenden zu ihm tags und nachts, und großmütig sein gegen sie?**
- *8 Ich sage euch: Schaffen wird er ihr Recht in Kürze. Jedoch der Sohn des Menschen, wird er wohl kommend finden den Glauben auf der Erde?**



Arbeitsmaterial vom Missionswerk CHRISTUS für Dich

Meierstraße 1 – 26789 Leer-Loga

Telefon 0491 7887 – E-Mail: cfid@cfdleer.de – www.cfdleer.de

Die Bibelstellen sind – wenn nicht anders angegeben –
nach der unrevidierten Elberfelder Übersetzung wiedergegeben.